

## Materialien

Beatrice Dippel

### **Traditionelle Heilpraktiken: die Indonesische Praxis des Jamu**

Expertise für das WBGU-Hauptgutachten  
„Gesund leben auf einer Gesunden Erde“

**Berlin 2023**

## ***Jamu. Traditionelle Medizin Indonesiens***

Jamu dient als Beispiel eines lokalen Wissenssystems, das im Vergleich zur westlich geprägten „Schulmedizin“ mit einem ganzheitlichen Ansatz die Natur viel stärker inkorporiert und nach wie vor eine gelebte Rolle in der Gesellschaft einnimmt, gleichzeitig aber auch in seiner Heilkraft und Behauptung im staatlichen Gesundheitssystem an seine Grenzen stößt. Diese traditionelle Heilkunde Indonesiens beruht auf pflanzlichen Arzneistoffen, die aus Wurzelteilen, Blüten, Früchten, Samen, Rinden, Stengeln und Blättern gewonnen wird (Ratnawati 2020). Als Heilmittel finden die Säfte und Pulver bereits seit mehreren hundert Jahren Anwendung und das Wissen hierzu wird von Generation zu Generation weitergegeben (Elfahmi et al. 2014). Üblicherweise sind die Rohstoffe leicht zu erhalten und werden nach der jeweiligen, zumeist mündlich tradierten Zusammensetzung – die von Region zu Region variieren kann – auch selbst angemischt oder als industriell gefertigtes Instant-Produkt angeboten.

Obwohl sich die allgemeine Gesundheitsversorgung in Indonesien zwar im Ganzen verbessert hat, stellt die ungleiche Verteilung medizinischen Personals in ländlichen und städtischen Gebieten nach wie vor eine Herausforderung dar. Die Aufteilung in Puskesmas (kommunale Gesundheitszentren mit ärztlicher Betreuung), Puskesmas Pembantu (kleinere Kliniken mit deutlich weniger Personal) und Polindes (Servicestellen auf dörflicher Ebene) deckt die tägliche Versorgung, besonders auch ärmerer Bevölkerungsteile, nicht vollständig ab (Gunawan & Aunguroch 2015). Im Hinblick auf das staatliche Gesundheitssystem und die Ko-Evolution mit der evidenzbasierten Medizin verdeutlicht sich die Relevanz und ergänzende, aber gleichzeitig bei weitem nicht ersetzende, Funktion der Jamu-Praxis: Für manche gesellschaftlichen Gruppen schließt die Nutzung dieser traditionellen Medizin demnach die Lücke, die durch den fehlenden, bezahlbaren oder unzureichenden Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung weiterhin existiert. Jamu ist nicht nur günstiger, sondern auch einfacher zu erhalten. So ist auch die steigende Nachfrage im Umgang mit Covid-19 mit dem mangelhaften Zugang zu Covid-19-Impfstoffen und dem Bestreben vieler Indonesier:innen, ihr Immunsystem durch Jamu stärken zu wollen, zu erklären (Hartono et al. 2021). Trotz des auf den Einzug westlich geprägter Medizin und den damaligen Kampagnen zu ihrer Verbreitung in Indonesien folgenden, zunächst abnehmenden Zuspruchs durch die Bevölkerung, betrug der Verkaufswert von Jamu-Produkten im indonesischen Binnenmarkt vor zwei Jahren folglich 20 Trillionen und ihr Exportwert 16 Trillionen Rupiah (1,2 – 1 Mio. Euro; Ministerium für Industrie, 2020).

Den wirtschaftlichen Faktor erkennend, visiert die indonesische Regierung eine globale Vermarktung und die Etablierung Jamus als Exportprodukt an, wie der indonesische Handelsminister in seiner Keynote Speech „Modern Jamu for Asia, Africa Middle East and Europe Market“ 2021 ankündigte. Diesem Leitgedanken folgend, wächst ebenfalls die Zahl an Orten, die „herbal tourism“ anbieten, wie etwa das Besucher:innen-Zentrum *Jamu Gendong Tourism Village*, in dem Interessierte den Ablauf von der Pflanzenauswahl, Verarbeitung und Mixtur bis hin zur Verkostung miterleben können.

Die Bedeutung des Geschäftes mit Jamu-Medizin sollte zudem unbedingt auch aus der Genderperspektive betont werden. Es ermöglicht Frauen ein Empowerment in Form von Sicherung der Existenzgrundlage einerseits und den Aufbau von Kleinunternehmen andererseits (Torri 2012). Es ist ein angesehener Beruf, der eine lange Tradition hat: Jamu ist Teil des Kulturgutes Indonesiens, offiziell vom Ministerium für Bildung und Kultur anerkannt (Warisan Budaya Takbenda | Beranda (kemdikbud.go.id)).

Wurden die Mixturen in früheren Zeiten noch ausschließlich durch Händlerinnen mit Bambuskörben auf dem Rücken, den Jamu Gendong, zu Fuß oder per Fahrrad auf den Straßen oder an den Haustüren verkauft, werden sie heute zusätzlich in Cafés serviert. Letzteres trägt dazu bei, dass sie auch von der Generation der Digital Natives nicht mehr nur als altmodischer Brauch, sondern als Teil ihres Lifestyles betrachtet werden (Nurmajesty et al. 2022). Dies wiederum erhöht die allgemeine Popularität und das Interesse an Jamu auch in den sozialen Medien (Nihongo Mantappu, YouTube-Upload 28.1.2021). Zusätzlich verbindet sich der rituelle Charakter mit einem sprichwörtlichen „Back to the roots“-Momentum. Der Wunsch nach einem Leben im Einklang mit der Natur drückt sich – dies eine Parallele zu ähnlichen Trends in westlichen Ländern – auch in der Skepsis gegenüber chemischen Wirkstoffen und deren Nebenwirkungen aus. Darüber hinaus kennen die Jamu Gendong zumeist ihre Patient:innen und ihre Anamnese, dies ermöglicht eine intensive Betreuung auch auf persönlicher und kommunikativer Ebene, welche deutlich über eine rein symptombezogene Behandlung, wie etwa in den Kliniken, hinausgeht.

In den Krankenhäusern und Gesundheitszentren Indonesiens werden bisher keine der pflanzlichen Heilmittel eingesetzt; zum einen, weil es an juristisch festgelegten Vorgaben, wie beispielsweise die EU-Richtlinie 2001/83/EG, ergänzt durch die EU-Richtlinie 2004/24/EG zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Humanarzneimittel bezüglich traditioneller pflanzlicher Arzneimittel, fehlt. Zum anderen, weil es keine standardisierte Qualitätssicherung durch klinische Studien für Jamu gibt. Zu potentiell gesundheitsgefährdenden Effekten hingegen oder zum teilweise kritischen Reinheitsgrad gibt es Forschungsarbeiten (Limyati &

Juniar 1998; Lim & Pranata 2020). Ferner beeinflusst die unterschiedliche Beschaffenheit der Böden und Anbauarten der Pflanzen die pharmakologische Wirkung des Endproduktes. Aus diesen Gründen verfolgt die indonesische Regierung eine Strategie zur Etablierung qualitativer Standards für Jamu-Medizin, die *Roadmap Pengembangan Jamu 2011-2025* (Road Map of Herbal Medicine Development, Gesundheitsministerium). Darüber hinaus wurde 2010 das *Jamu Scientific-Program* eingeführt (Center for Research and Development of Medicinal Plants and Traditional Medicines – B2P2TOOT), um die Arzneimittel durch belastbare Forschungsergebnisse in das nationale Gesundheitssystem integrieren zu können. Eine Enzyklopädie, die „Jamupedia“, der verschiedenen Inhalts- und Rohstoffe ist in indonesischer und niederländischer Sprache zugänglich. Gleichwohl wird die traditionelle Medizin von Seiten der Regierung insgesamt finanziell weniger unterstützt und ist nur bedingt in das Programm der staatlichen Krankenversicherung eingebunden (Rahayu et al. 2022).

Circa 40% der heute zugelassenen, synthetisch hergestellten Wirkstoffe entstammen ursprünglich pflanzlichen Substanzen und schätzungsweise 80% der Weltbevölkerung greift auf traditionelle Formen der Medizin zurück (WHO, 2019). Auch aus globaler Perspektive ist es demzufolge sinnvoll, deren Nutzung zukünftig durch standardisierte Qualitätssicherung zu fördern. Im Sinne einer solchen Intention lässt sich der Aufbau des *Global Centre for Traditional Medicine* in Indien verstehen: es wird angestrebt, das Potential dieser Arzneikunde und Heilverfahren durch moderne Wissenschaft und Technologien zu maximieren (WHO, 2022). Unter anderem mithilfe künstlicher Intelligenz ist es hier das Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen, die als Basis politischer Entscheidungsprozesse dienen können. Man darf hoffen, dass somit gleichzeitig auch die Lücke geschlossen wird, dass indigenes Wissen zu pflanzenbasierter Heilkunde noch nicht ausreichend erforscht ist (Sumarni et al. 2019). Des Weiteren kann ein solcher Ansatz – nicht nur im Hinblick auf den Reichtum an Pflanzenarten gerade in Südostasien – in einer Umsetzung unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit einen Beitrag zur Biodiversitätskonservierung leisten.

Elfahmi Y., Woerdenbag, H.J., Kayser, O.: *Jamu: Indonesian traditional herbal medicine towards rational phytopharmacological use*. In: *Journal of Herbal Medicine* 2014, 4 (2), 51-73.

EUR-Lex: *Richtlinie 2001/83/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. November 2001 zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Humanarzneimittel*. <http://data.europa.eu/eli/dir/2001/83/oj>

EUR-Lex: *Richtlinie 2004/24/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 zur Änderung der Richtlinie 2001/83/EG zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Humanarzneimittel hinsichtlich traditioneller pflanzlicher Arzneimittel*. <http://data.europa.eu/eli/dir/2004/24/oj>

Gunawan, J., Aunguroch, Y.: *Indonesia health care system and Asean economic community*. In: *International Journal of Research in Medical Sciences* 2015, 3 (7), 1571-1577.

Hartono, A., Ishak, A., Abdurrahman, A., Astuti, B., Marsasi, E. G., Ridanasti, E., Roostika, R., Muhammad, S.: *COVID-19 Pandemic and Adaptive Shopping Patterns: An Insight from Indonesian Consumers*. In: *Global Business Review* 2021, 1 (19). <https://doi.org/10.1177/09721509211013512>

Kementerian Kesehatan (Ministry of Health): *Roadmap Pengembangan Jamu 2011-2025*. <http://biofarmaka.ipb.ac.id/biofarmaka/2016/Roadmap%20Pengembangan%20Jamu%202011-2025.pdf>

Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (Ministry of Education and Culture): *Jamu Warisan Leluhur Indonesia, Warisan Budaya Takbenda*. 1.1.2018 <https://warisanbudaya.kemdikbud.go.id/?newdetail&detailCatat=8749>

Kementerian Perindustrian (Ministry of Industry): *Media Industri* 2020, 1. <https://kemenperin.go.id/majalah/8/media-industri>

Lim, A.M., Pranata, R.: *The insidious threat of jamu and unregulated traditional medicines in the COVID-19 era*. In: *Diabetes & Metabolic Syndrome: Clinical Research & Reviews* 2020, 14 (5), 895-896.

Limyati, D.A., Juniar, B.L.: *Jamu Gendong, a kind of traditional medicine in Indonesia: the microbial contamination of its raw materials and endproduct*. In: *Journal of Ethnopharmacology* 1998, 63 (3), 201-208.

Mantappu, N.: *Reaksi Wasedaboys Coba Minum Jamu Pertama Kalinya! Ngakak!* Youtube Upload 28.1.2021. <https://youtu.be/8MiXe5Gbh70>

Nurmajesty, H., Hardjosoekarto, S., Herwantoko, O., Ramadhani D.C., Salsabila, S.A.: *Symbolic and Material Valuation of Jamu: Economic Sociology of Indonesian Jamu Market*. In: *Asian Journal of Business Research* 2022, 12 (1), 99-123.

Rahayu, Y.Y.S., Araki, T., Rosleine, D., Purwaningtyas, R.M.: *General Practitioners' Attitudes toward Traditional Indonesian Herbal Medicine and Integrative Care in the Universal Health Coverage System*. In: *Global Journal of Health Science* 2022, 14 (4), 1-82.

Ratnawati, S.: *Characteristics of Madura jamu herbalist and traditional value preservation*. In: E-Journal of Cultural Studies 2020, 1, 1-8.

Sumarni, W., Sudarmin, S., Sumarti, S.S.: *The scientification of jamu: a study of Indonesian's traditional medicine*. In: Journal of Physics: Conference Series 2019, 1321 (3), 1-7.

Torri, M.C.: *The JAMU System in Indonesia: Linking Small-Scale Enterprises, Traditional Knowledge and Social Empowerment Among Women in Indonesia*. In: Journal of International Women's Studies 2012, 13 (1), 32-45.

World Health Organization: *WHO establishes the Global Centre for Traditional Medicine in India*. <https://www.who.int/news/item/25-03-2022-who-establishes-the-global-centre-for-traditional-medicine-in-india>.


World Health Organization: *WHO global report on traditional and complementary medicine 2019*. <https://apps.who.int/iris/handle/10665/312342>.

Externe Expertise für das WBGU-Hauptgutachten „Gesund leben auf einer Gesunden Erde“  
Berlin: WBGU  
Verfügbar im Internet unter <https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/gesundleben>

Autorin: Beatrice Dippel  
German Institute of Development and Sustainability – IDOS  
Berlin, 2022

**Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung  
Globale Umweltveränderungen (WBGU)**

Geschäftsstelle  
Luisenstraße 46  
10117 Berlin

Telefon: (030) 26 39 48 0  
E-Mail: [wbgu@wbgu.de](mailto:wbgu@wbgu.de)  
Internet: [www.wbgu.de](http://www.wbgu.de)  
 @WBGU\_Council

Alle Gutachten können von der Internet-Webseite  
<https://www.wbgu.de/de/publikationen/alle-publikationen>  
heruntergeladen werden.